

<b>Baustein 1: Grundwissen Bahn</b>				
<b>Lektion</b>	<b>Titel / Thema</b>	<b>Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten</b>	<b>Dauer (Minuten)</b>	<b>vorgesehen</b>
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15	
1	Schnell und einfach die Sprache der Eisenbahn lernen	Methoden für das schnelle Erlernen von Bahn-Fachbegriffen	15	
2	Der Eisenbahnmarkt und wie das Eisenbahnwesen strukturiert ist	Struktur des Eisenbahnwesens in Europa (EVU, EIU, Eisenbahnaufsicht, freier Netzzugang, Wettbewerbsaufsicht, Bestellerprinzip im SPNV) Marktsegmente, Unternehmen und Marktanteile	120	
3	Bahnbetrieb - Was ist das eigentlich?	Unterschied Züge fahren und Rangieren Formationen der Züge (gezogener Zug, geschobener Zug, nachgeschobener Zug, Wendezug) Besonderheiten bei geschobenen Zug- und Rangierfahrten	45	
4	Welche Fahrpläne es bei der Eisenbahn gibt	Arten, Struktur und Inhalte von innerbetrieblichen Fahrplänen Lesen von Fahrplananordnungen und EBU-La-Rückfallebene	45	
5	Rechtliche Grundlagen im Bahnbetrieb	Normenpyramide Die wichtigsten Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Vorschriften im Bahnbetrieb Internationale Verträge und Abkommen (RIC, RIV, AVV, COTIF)	45	
6	Mitarbeitende und ihre Aufgaben bei der Eisenbahn	Unterschied Betriebsdienst und ohne betriebliche Aufgaben Mitarbeitende beim Eisenbahnverkehrsunternehmen Mitarbeitende beim Eisenbahninfrastrukturunternehmen	25	
7	Das Rad-Schiene-System	Radsatzführung durch Spurkranz, Schiene und Radprofil Vor- und Nachteile des Prinzips „Stahl auf Stahl“ Aufbau des Oberbaus, Spurweiten, Fahrwegelemente Unterschied Haupt- und Nebenbahnen Fahrordnung auf der freien Strecke und im Bahnhof Unterschied Haupt- und Nebengleise Bahnstromsysteme in Europa	80	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
8	Zugsicherungstechnik und Betriebsverfahren	Was „Fahrt im Blockabstand“ bedeutet Absicherung von Zugfahrten durch Flankenschutzeinrichtungen, Durchrutschwege und Fahrstraßen Gleisfreimeldeanlagen (Achszähler, Gleisstromkreise) Signalsysteme (signalgeführt, anzeigegeführt) Zugbeeinflussungssysteme (PZB, LZB, ETCS) Zugfahrten mit besonderem Auftrag Zugleitbetrieb und signalisierter Zugleitbetrieb Sicherheitsfahrschaltung (Sifa) Zug- und Rangierfunk	60	
9	Verstehen Sie Bahnhof? Betriebsstellen und wie Sie sie unterscheiden können	Definition eines Bahnhofs Grenze zwischen Bahnhof und freier Strecke Definition Abzweigstelle, Überleitstelle, Anschlussstelle, Haltepunkt und Haltestelle	30	
10	Fahrzeuge und Fahrzeugtechnik	Einteilung der Fahrzeuge Vor- und Nachteile lokbespannter Zug vs. Triebwagen/Triebzug Traktionsarten und ihre Vor- und Nachteile Schraubenkupplung und automatische Kupplung	45	
11	Wie die Bremse bei der Eisenbahn funktioniert	Geschichte der Bremsen Funktionsweise direkt wirkende Druckluftbremse Funktionsweise indirekt wirkende Druckluftbremse Scheiben- und Klotzbremsen Zusätzliche Bremsausrüstungen	90	
12	Bremsprobe	Was bei einer Bremsprobe geprüft wird (Zustand, Funktion) Arten der Bremsproben (volle und vereinfachte Bremsprobe) Fälligkeiten, Ablauf und Dauer der Bremsproben	30	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
13	Bremshundertstel und warum sie wichtig sind	Wozu Mindestbremshundertstel dienen Berechnung der vorhandenen Bremshundertstel Bedeutung von Wagenliste und Bremszettel Dauerbremszettel Maßnahmen bei fehlenden Bremshundertsteln	20	
14	Fahrzeuganschriften	Anschriften an Güterwagen / Reisezugwagen Anschriften an Triebfahrzeugen Bedeutung von Fahrzeugnummern, Gattungsbuchstaben und Halter-Kennung	40	
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15	
optional	Praxistag inkl. UVV-Schulung (beim Inhouse-Seminar inklusiv, sofern vor Ort möglich)	Aufgaben der Berufsgenossenschaft Verhalten im Gleisbereich Arbeitsschutzkleidung Besichtigung von Bahnanlagen und Fahrzeugen	45 315	
<b>Summe Online-Seminar (in Minuten):</b>		ohne Praxistag	<b>720</b>	
<b>Summe Online-Seminar (in Stunden):</b>		ohne Praxistag	<b>12</b>	
<b>Summe Inhouse-Seminar (in Minuten):</b>		mit Praxistag	<b>1080</b>	
<b>Summe Inhouse-Seminar (in Stunden):</b>		mit Praxistag	<b>18</b>	

Zusätzlich Selbststudium zur Verankerung der Lehrinhalte bei Lektionen 2 bis 14 und UVV-Schulung mit über 150 Quizfragen  
Bearbeitungszeit ca. 20 Minuten pro Lektion.

**Abschlusstest:**

Baustein 1 wird mit einem Test aus 20 Multiple-Choice-Fragen abgeschlossen. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Pro falsche Antwort wird ein Punkt abgezogen. Jede Frage wird jedoch mit mindestens 0 Punkten bewertet, es gibt also keine Minuspunkte pro Frage. Der Test gilt als bestanden, wenn mindestens 70 % der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

<b>Baustein 2: Bahnbetrieb planen (Regelfall)</b>				
<b>Lektion</b>	<b>Titel / Thema</b>	<b>Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten</b>	<b>Dauer (Minuten)</b>	<b>vorgesehen</b>
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15	
1	Von A wie Abstellgleis bis Z wie Zuglok	Planungsprozess Zugfahrt Leistungselemente einer Zugfahrt	55	
2	Welche Informationen wir benötigen, damit wir eine Zugfahrt durchführen können	Benötigte Informationen zur Planung einer Zugfahrt	30	
3	Regeln für die Zugbildung	zulässige Zuglängen und tatsächlich fahrbare Zuglängen Bedeutung von Streckenklassen Streckenklassen im Infrastrukturregister recherchieren Allgemeine Regeln für das Bilden der Züge	45	
4	Personal- und Dienstplanung (Teil 1): Arbeitszeitgesetze und Tarifverträge	Arbeitszeiten, Ruhezeiten und Pausenzeiten Besonderheiten in Tarifverträgen	20	
5	Fahrzeugeinsatzplanung: Umlaufpläne erstellen	Fahrzeiten richtig abschätzen und berechnen Streckenöffnungszeiten ermitteln und beachten Umlaufplanung im Regelverkehr (ein- und mehrtägige Umläufe) Umlaufplanung im Gelegenheitsverkehr	75	
6	Bremsstellungen und Bremsberechnung bei Reisezügen	Einzustellende Bremsstellung bei Lokfahrten und Reisezügen Grundlagen zur Bremsberechnung	30	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
7	Das Trassenpreissystem der DB InfraGO AG	Schienenetznutzungsbedingungen Phasen, Anmeldefristen und Umgang mit Trassenkonflikten bei der Netzfahrplanerstellung Bearbeitungsfristen und Umgang mit Trassenkonflikten im Gelegenheitsverkehr Wie lange eine Trasse gültig ist Trassenpreise im Schienenpersonenverkehr Aufpreis für missbräuchliche Nutzung von Trassen Fahrten außerhalb der Streckenöffnungszeiten Fristen und Kosten für Änderungen und Stornierungen	90	
8	Trassen bestellen	Trassenbestellungen mit TPN (Praxisübung)	60	
9	Stationshalte anmelden	Stationsanmeldung mit dem Stationsportal Stationspreissystem und Stationspreise Leistungen im Stationsnutzungsvertrag	30	
10	Abstellungen und Zusatzleistungen an Bahnhöfen	Gleis- und Produktkategorien und Preise für Abstellgleise Zusatzeinrichtungen Bestellverfahren und Anmeldefristen Serviceeinrichtungen finden und buchen (Praxisübung)	60	
11	Reinigung, Bewässerung und WC-Entleerung	Wie oft Fahrzeuge gereinigt, bewässert und entsorgt werden müssen Planung von Reinigung, Bewässerung und WC-Entsorgung	30	
12	Personal- und Dienstplanung (Teil 2): vom Fahrzeugumlauf zum Schichtplan	Erforderliche Leistungselemente und deren Dauer Leistungselemente in eine Aufgabenkette bringen Was bei der Schichtplanung beachtet werden muss	60	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
13	Personal- und Dienstplanung (Teil 3): vom Schichtplan zur Diensterteilung	Was bei der Diensterteilung beachtet werden muss Streckenkenntnis nach VDV 755 Besonderheiten beim Einsatz von Fremdpersonal (Betrieberverantwortung bei Zug- und Rangierfahrten, Arbeitnehmerüberlassungsgesetz)	45	
14	Welche Unterlagen Lokführer:innen brauchen, damit der Zug fahren kann	benötigte Unterlagen für Mitarbeitende im Bahnbetrieb	20	
optional	Besonderheiten bei internationalen Verkehren	Grenzausbildung und Sprachkenntnisse beim Fahrpersonal Zulassung, unterschiedliche Zugsicherungssysteme und Stromsysteme bei Fahrzeugen Trassenbestellungen im internationalen Verkehr	20	
optional	Besonderheiten bei Nachtreisezügen	besondere Besetzungs- und Sicherungskonzepte Bettwäscheloggistik	20	
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15	
<b>Summe (in Minuten):</b>			<b>720</b>	
<b>Summe (in Stunden):</b>			<b>12</b>	

Lektion 6 „Bremsstellungen und Bremsberechnung bei Reisezügen“ kann auf Wunsch zeitlich ausgedehnt und inhaltlich um das Erstellen von Wagenlisten und Bremszetteln erweitert werden. Empfohlene Schulungsdauer: 3 - 4 Stunden zzgl. Prüfung.

**Abschlusstest:**

Baustein 2 wird mit einem Test aus 20 Multiple-Choice-Fragen abgeschlossen. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Pro falsche Antwort wird ein Punkt abgezogen. Jede Frage wird jedoch mit mindestens 0 Punkten bewertet, es gibt also keine Minuspunkte pro Frage. Der Test gilt als bestanden, wenn mindestens 70 % der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

<b>Baustein 3: Bahnbetrieb disponieren (Störfall)</b>				
<b>Lektion</b>	<b>Titel / Thema</b>	<b>Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten</b>	<b>Dauer (Minuten)</b>	<b>vorgesehen</b>
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15	
1	Tagesablauf in der Leitstelle	Überblick über den typischen Tagesablauf und die Aufgaben in der Leitstelle	15	
2	Verspätungen und ihre Auswirkungen	Gründe für Verspätungen Maßnahmen bei Verspätungen Anreizsystem der DB InfraGO AG	45	
3	Anschlusszüge und Folgeleistungen: Warten oder nicht warten?	Folgen von Verspätungsübertragung auf andere Züge Entscheidungsfindung beim Warten auf Anschlusszüge	30	
4	Stabilisierung des Fahrplans von Zügen und Teilnetzen bei großen Verspätungen	Handlungsmöglichkeiten bei hohen Verspätungen Entscheidungsfindung bei erheblichen Verspätungen	30	
5	Umgang mit Streckensperrungen und Umleitungen	Gründe von Streckensperrungen Entscheidungsfindung und Organisation von Umleitungen Kosten bei Umleitungen	30	
6	Wie Busnotverkehre organisiert werden	Unterschied Schienenersatzverkehr und Busnotverkehr Busnotverkehre organisieren	60	
7	Fehlleitungen und Zurücksetzen von Zügen	Definition von Fehlleitungen Verhalten des Betriebspersonals bei einer Fehlleitung Regeln für das Zurücksetzen oder Umleiten von Zügen nach einer Fehlleitung	30	
8	Kommunikation von Störungen an die Kundschaft	Geeignete Kommunikationswege Kommunikationsfristen Inhalte der Kommunikation bei Störungen	15	
9	Umgang mit kurzfristigen Krankmeldungen oder zu spätem Dienstantritt des Personals	Schichtabdeckung bei Krankheit oder verspätetem Dienstbeginn Relevante Aspekte für die Schichtbesetzung Maßnahmen nach erfolgreicher Besetzung der Schichten	45	
10	Notfallmanagement bei der Eisenbahn	Meldekette und Maßnahmen bei Ereignissen Meldung von Arbeits- und Wegeunfällen Zuständigkeitsbereiche der Bundespolizei und Landespolizei Evakuieren von Zügen	30	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
11	Die zehn häufigsten Unfallursachen mit Personen- und Sachschaden, ihre Folgen und Lösungsmöglichkeiten	einleitende Maßnahmen bei Entgleisung, Bahnübergangsunfall, Personenunfall, Wildunfall, Kollision, Fahrzeugbrand, Signalverfehlung, Fahrt ins Stromlose und Zugtrennung	75	
12	Umgang mit Fahrzeugstörungen	Umgang mit Fahrzeugstörungen an Triebfahrzeugen Umgang mit Fahrzeugstörungen an Wagen Entscheidungsfindung bei Fahrzeugstörungen	90	
13	Was bei liegengebliebenen Zügen beachtet werden muss	Melden von Fahrzeugstörungen Pflicht zur Räumung benutzter Schienenwege Pflicht zur Hilfeleistung Abschleppen von Fahrzeugen	15	
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15	
<b>Summe (in Minuten):</b>			<b>540</b>	
<b>Summe (in Stunden):</b>			<b>9</b>	

**Abschlusstest:**

Baustein 3 wird mit einem Test aus 20 Multiple-Choice-Fragen abgeschlossen. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt. Pro falsche Antwort wird ein Punkt abgezogen. Jede Frage wird jedoch mit mindestens 0 Punkten bewertet, es gibt also keine Minuspunkte pro Frage. Der Test gilt als bestanden, wenn mindestens 70 % der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

Baustein 4: Stressbewältigung und Kommunikation				
Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15	
1	Die Macht der Gewohnheit	Mythen zum Zeitmanagement Bewusstsein und Unterbewusstsein Funktionsweise des Lernens	15	
2	Wie Stress entsteht – ein Teufelskreis	Definition von Stress Ursachen und Auswirkungen von Stress Körperliche Reaktionen bei Stress	70	
3	Analyse des eigenen Arbeitsstils	Selbstreflexion: Arbeitsgewohnheiten analysieren und verbessern	30	
4	Prioritäten setzen und höflich Nein sagen	Wichtige von dringenden Aufgaben unterscheiden Strategien für ein höfliches „Nein“ lernen	30	
5	Effektive Tages- und Wochenplanung	Verschiedene Planungsansätze kennenlernen Nutzen von Energietiefs und Energiehochs Bedeutung von Pausen	30	
6	Mythos Multitasking	Multitasking überdenken und effiziente Arbeitsweisen erlernen Reduktion von Unterbrechungen	20	
7	Magische Tipps zur Arbeitstechnik: In der gleichen Zeit das Doppelte schaffen – oder dasselbe in der halben Zeit	Effiziente Aufgabenbewältigung und Prozessoptimierung Umgang mit E-Mails und der Informationsflut Strategien zur Problemlösung und Entscheidungsfindung	30	

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)	vorgesehen
8	Die Geheimnisse erfolgreicher Kommunikation	Grundlagen der Kommunikation Überzeugend kommunizieren Effektiver Informationsaustausch	45	
9	Delegieren, aber richtig!	Grundlagen des effektiven Delegierens verstehen Kommunikation und klare Anweisungen bei der Delegation Überwachung von delegierten Aufgaben	20	
10	Stressbewältigung: Energie tanken und für Entspannung sorgen	Übung: individuelle Strategien zur Stressbewältigung entwickeln Integration von Entspannungstechniken in den Alltag	40	
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15	
<b>Summe (in Minuten):</b>			<b>360</b>	
<b>Summe (in Stunden):</b>			<b>6</b>	